

2018, Středoevropské centrum slovanských studií, 93 S., ISBN 978-80-86735-19-1. – Die Publikation umfasst zehn Kapitel zur Geschichte des um 1350 vom damaligen Prager Erzbischof Ernst von Pardubitz und dessen Brüdern Smil und Wilhelm gegründeten Augustiner-Chorherrenstiftes in Glatz. Der Vf. behandelt verschiedene Themen: Nach einem Überblick über die Forschung zur Geschichte der Augustiner-Chorherren in Böhmen und Mähren (S. 9–24) widmet er sich der Gründung der Glatzer Kanonie (S. 25–31), der Erwerbung verschiedener zur königlichen Kammer gehörender Dörfer (S. 32–39), der Verwalter der Patronats- und inkorporierten Pfarrkirchen (S. 40–47), der Auseinandersetzung mit dem Johanniterorden um die Verwaltung der Pfarrkirchen in Glatz (S. 48f.), der Wahl der Glatzer Pröpste vor der Hussitenzeit (S. 50–54), deren Jurisdiktion über die Mitglieder des Konvents (S. 55–57) sowie den Auseinandersetzungen zwischen den Pröpsten und dem Konvent (S. 58–60). Die beiden letzten Kapitel behandeln die Glatzer Konfraternität, der mehrere Chorherrenstifte in Böhmen, Mähren und Polen angehörten (S. 61–68), sowie die auf zwei Nekrologien aus Raudnitz und Kazimierz basierende Rekonstruktion der personellen Zusammensetzung des Glatzer Konvents (siehe auch S. 245).

Přemysl Bar

-----

Piotr SAMÓL, *Młode Miasto Gdańsk (1380–1455) i jego patrymonium* [Die Jungstadt Danzig (1380–1455) und ihr Landbesitz] Gdańsk 2018, Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego, 421 S., 63 Abb. u. Karten, ISBN 978-83-7865-752-1, PLN 59. – Das Buch geht auf eine Diss. zurück, die vom Fachbereich Geschichte an der Univ. Danzig 2017 angenommen wurde. Ziel des Vf. ist es, verfassungsrechtliche, räumliche und sozialökonomische Aspekte der Geschichte der jüngsten Stadt in der Danziger Agglomeration auf der Grundlage der schriftlichen und archäologischen Quellen darzustellen. Im ersten Kapitel bespricht er die räumlichen und verfassungsrechtlichen Voraussetzungen der Lokation der Stadt im Jahr 1380. Besondere Aufmerksamkeit widmet er der seit langem diskutierten Frage nach der Lokalisierung der Stadt und nach ihrem räumlichen Gefüge. Diesen Teil beschließen Ausführungen zur Formierung des Stadtrates und der Organe der kommunalen Gerichtsbarkeit. Das zweite Kapitel ist der Kirchengeschichte der Jungstadt gewidmet, d. h. der Sakraltopographie und den einzelnen kirchlichen Institutionen: der Pfarrkirche St. Bartholomäi, dem Karmelitenkloster und der Marienkirche, dem St. Jakobs-Hospital und dem Aller-Engel-Hospital. Das umfassende dritte Kapitel ist in drei Teile untergliedert, von denen der erste die geschätzte Einwohnerzahl, der zweite eine Charakterisierung der führenden Ratsfamilien zum Inhalt hat, während der dritte von den Einkommensquellen der Bürger, von Handel, Handwerk und Gewerbe, sowie vom Kreditwesen handelt. Im vierten Kapitel untersucht der Vf. die Ursachen für den Abriss der Stadt und die Auflösung der jungstädtischen Gemeinde im Jahr 1455, während des Dreizehnjährigen Krieges. Im letzten Kapitel analysiert er die Situation der Danziger Jungstadt im Vergleich mit den anderen preußischen Neustädten. Die gut fundierte Arbeit wird durch

ein Verzeichnis der Quellen und der Literatur sowie eine Zusammenfassung in englischer Sprache abgerundet. Zu bedauern ist jedoch, dass dem Buch kein Namens- und Ortsregister beigegeben wurde.

Roman Czaja

-----

Nicola MANCASSOLA, *Società e istituzioni pubbliche locali. Gli ufficiali minori del comitato di Piacenza in età carolingia (Istituzioni e società 22)* Spoleto 2017, Fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, IX u. 222 S., XXI Tab., ISBN 978-88-6809-142-2, EUR 32. – Die Studie widmet sich dem Verhältnis von Gesellschaft und Institutionen innerhalb der Grafschaft Piacenza des 8. und 9. Jh. Besonderes Augenmerk wird auf jene offiziellen Funktionsträger gelegt, die den hierarchisch an der Spitze stehenden Amtsträgern – wie Grafen oder deren Vizegrafen – untergeordnet sind. Die methodische Begrenzung der Untersuchung auf eine geographisch klar definierte Region erweist sich als besonders fruchtbarer mikrohistorischer Ansatz zur Aufarbeitung der Kompetenzen und Interaktionen der im Fokus stehenden „ufficiali minori“. Auf diese Weise gelingt es dem Vf., die reziproken Abhängigkeiten und familiären Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Funktionsträgern zu illustrieren, wie auch die verschiedenartigen Verhältnisse zu gesellschaftlich oder institutionell übergeordneten Personen offenzulegen. So zeigt sich beispielsweise, dass Individuen, die das Amt eines *scarius* (Verwalter von Fiskalgut) innehatten, zumeist aus einer sozialen Schicht stammten, die einen nur sehr geringen Alphabetisierungsgrad besaß (S. 31). Schreibfähigkeit war folglich keine zwingende Voraussetzung, um von einem der höheren Funktionsträger in eine solche Position eingesetzt werden zu können. Insgesamt werden acht Ämter analysiert: *perequatores*, *curatores*, *racionatores*, *scarii*, *vicedomini*, *locopositi*, *sculdasci* und *scabini* (S. 13–76). Im zweiten Hauptteil werden die unterschiedlichen Funktionsträger systematisch aufgearbeitet, indem u. a. Quellenbelege, Funktionen und Familienzugehörigkeit für einzelne Personen ermittelt werden. Hier stechen die *scabini* deutlich heraus (S. 145–166), eine Folge der Dichte der Quellenüberlieferung aus Piacenza in der zweiten Hälfte des 9. Jh. Als eines der wichtigsten Ergebnisse konstatiert M. eine klare soziale Trennlinie zwischen den (von ihm so genannten) höhergestellten Amtsträgern (Grafen, Vizegrafen und Gastalden) und den von ihm untersuchten „ufficiali minori“ (S. 167). Des weiteren zeigt sich die besondere Bedeutung der Schöffen (*scabini*), welche sich auf jedem öffentlichen Gerichtstag nachweisen lassen, unabhängig vom Gegenstand der jeweiligen Verhandlung. Das Amt habe daher in besonderem Maß die Kontinuität des Ablaufs rechtlicher Verfahren in der Grafschaft Piacenza garantiert (S. 179). 21 Abbildungen und ein gut sortiertes Register runden die Untersuchung ab, welche für zukünftige Studien, die Funktionsträger in der Karolingerzeit in einem geographisch sehr begrenzten Gebiet, wie einer (Vize-) Grafschaft, zu bestimmen suchen, Modellcharakter beanspruchen darf.

Yanick Strauch